

berg, gibt eine drastische Beschreibung des Scheibenberg's: Dieser Hügel ist: eine hohe Warte und Specula des Gebirges, ein nutzbarer Schutz-, Wasser- und Futterkasten vor Menschen und Viehe, des Städtleins Reinstein, den Gott selbst gesetzt, ein Lustplatz vor die Menschen, so sich wollen erlustieren, ein Schreck- und Zornspiegel Gottes". Wohl kaum läßt sich trefflicher die Bedeutung des Berges geben, als es Mag. Lehmann getan. Der 807 mtr. hohe Scheibenberg bildet in der Tat eine Warte, von der in früheren Kriegszeiten Umschau gehalten worden sein mag, und heute ist er es auch noch, zumal er von einem Aussichtsturm, der eine herrliche Fernsicht bietet, gekrönt wird. Auch als „Schutz-, Wasser- und Futterkasten“ zeigt er sich, denn erst aus der Entdeckung reicher Silbergänge am Berg ist die Gründung der Stadt 1522 herzuleiten, die davon herrührenden Stollen bieten der Stadt vor-

pfeifen“ genannt, die Sandlager und die Basaltblöcke sich kennzeichnet (Näheres darüber „Unsere Heimat“ I. Heft 8, Seite 238/39) mag dann den Mag. Lehmann veranlaßt haben, den Berg einen „Schreck- und Zornspiegel Gottes“ zu nennen. So hat der Berg der Stadt Namen und Leben, den fleißigen Bewohnern Arbeit und Verdienst, zu bösen Zeiten Unterkommen und Sicherheit, in der Kenzeit aber schöne Einnahmen und reichen Verkehr gegeben.

Scheibenberg ist Station der Annaberg-Berdauer Linie. Vom Bahnhof führt ein bequemer Weg hinauf nach dem Städtchen, das sich am Südwest- abhang des Scheibenbergs wie weltverloren und abgeschlossen von geräuschvollem Getriebe der Welt anlehnt; doch wohnt hier ein ruhiges und freundliches Völkchen. Man kommt, den Weg verfolgend, in gerader Linie auf den Marktplatz, der mit seinen freundlichen, zum Teil alten Häusern und den herr-



Stadt Scheibenberg.

treffliches Wasser; während er als „Futterkasten“ in alter Zeit den Rinder- und Ziegenherden saftige Weide bot, ziert ihn heute prächtiger Nadelwald, dem Stadtsäckel bietet er Futter in Gestalt von klingender Münze aus dem Ertrage der Steinbrüche und Sandgruben, und des Berges wohlschmeckende Kräuter, Beeren und Pilze werden von den Einwohnern eingeheimst. Als des „Städtleins Reinstein“ bildet er den Grenzstein von drei Dörfern und 2 Städten. Heute erscheint es uns aber recht klar, was Lehmann mit Sehergabe von ihm als „Lustplatz“ sagt, denn mit großen Opfern ist der Berg dem Publikum erschlossen durch treffliche Anlagen, herrliche Aussichtspunkte und idyllische Ruheplätzchen, was einen Jahr für Jahr stärkeren Fremdenverkehr zur Folge hat. Die Feuer- und Wasser-Periode, die durch die Basaltsäulen, „Orgel-

lichen Linden einen gemütlichen, anheimelnden Eindruck auf den Fremden macht. Scheibenberg ist immer mehr als Luftkurort und Sommerfrische bekannt und geschätzt geworden, viele Erholungsbedürftige eilen alljährlich aus dem Getrieb der Großstädte hierher in die freie Natur, und Touristen strömen aus allen Teilen des Vaterlands hier zusammen, um sich an den landschaftlichen Schönheiten des Gebirges zu erfreuen. Die gesunde Lage Scheibenbergs, seine Waldungen, die Ruhe und Einfachheit, die hier herrschen, sind auch für Erholungsbedürftige sehr geeignet.

Den Hauptanziehungspunkt für Fremde und Einheimische bildet natürlich der nahe Berg, der sich nordöstlich der Stadt mit seinem dreieckigen Gipfel 74 mtr aus der Hochfläche erhebt und 806 mtr. über dem Meeresspiegel liegt. In kaum zwanzig